

Museumsgeschichten, Musik und Adventsstimmung

Unser bewährtes «Hausorchester» mit Willi Brunschweiler, Beat Klötzli und Fritz Gloor spielte auf, es gab belegte Brötchen aus der Hand der ebenso bewährten AGW-Feen Laetitia Philipp und Barbara Fröhlich, Weihnachtsgebäck von verschiedenen Spenderinnen. Das alles gab es bei der traditionellen Adventsfeier der AGW im Museum. Und es gab Anekdoten aus dem Mund der Museumsleiterin Gaby Flüeler, nämlich:

Das Revival der Kemp-Dreiräder

E-Mail einer Familie (im Zusammenhang mit unserer Ausstellung «Kemp – Made in Wetzikon»): «Guten Tag, wir (eine junge Familie) sind auf der Suche nach einem anständigen Dreirad. Beim Recherchieren bin ich auf Ihre Website gestossen! Verkaufen Sie diese Dreiräder? Oder kennen Sie jemanden, der diese verkauft? Für welches Alter sind sie gedacht? Unsere Tochter wird drei. Meinen Sie, das ist das optimale Alter? Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Nachricht! Freundliche Grüsse

Das Datierungsproblem oder wie man plötzlich alt aussieht

Bei einer Diskussion mit Kinder übers Datieren: Woher weiss ich, wie alt die Objekte sind? Warum weiss ich zum Beispiel, dass das Haus zur Farb 1758 gebaut wurde? Darauf die Antwort einer Schülerin: Weil Sie beim Bau dabei gewesen sind! Seither stelle ich die Frage nicht mehr so...

Wie kommt Hedi Langs Zinnkrug in den Garten des ehemaligen Kurators?

Hans-Kaspar Walder, der ehemalige Kurator des Museums, meldet sich telefonisch. Seine Frau habe im Garten eine Zinnkanne gefunden. Ob das etwas für's Museum sei? Seine Frau sei bei der Polizei gewesen, weil man Diebesgut vermutete. Der Polizist habe aber gemeint, solche Kannen gäbe es zu Hauf, sie könne sie selber behalten, wegwerfen oder ins Museum bringen. Beim Umdrehen habe der Polizist dann eine Gravur im Kannenboden entdeckt: «Frau Hedi Lang, Regierungsrätin von 1983 bis 1995, überreicht vom Kantonsrat des Eidgenössischen Standes Zürich». So kam die Kanne schon einmal ins Museum, wenngleich mit vorläufig noch ungeklärter Vorgeschichte.



Einige Zeit später interviewte Severin Walder, der Sohn des ehemaligen Kurators, die Nachbarin im Rahmen seiner Ausbildung. Diese fragte am Schluss, ob Walders die Kanne auf dem

Briefkasten gefunden hätten. Verwandte hätten in Grünigen das Haus von Emil Gehri, dem Bruder von Hedi Lang, gekauft. Darin sei unter anderem noch diese Kanne gewesen. Sie habe ihren neunjährigen Sohn beauftragt, die Kanne bei Walders auf den Briefkasten zu stellen, weil sie von dessen Beziehungen zum Museum wusste. Der Sohnemann fand jedoch den etwas versteckten Briefkasten nicht und stellte die Kanne an den Wegrand. Damit glaubte er seinen Auftrag erfüllt zu haben. Nun war endlich geklärt, wie Hedi Langs Zinnkanne in Walders Garten gekommen war.



Champagnerkorken und schwarzer BH

Im Lager wurde ein Champagnerkorken mit einer Inventarnummer gefunden. Gibt man die Nummer im Computer ein, erscheint unter dieser Nummer der Hinweis auf einen schwarzen Büstenhalter von 1930 mit dem Vermerk «schwarze Unterwäsche wurde nur bei Trauer getragen»! Damit bleibt vorerst alles unklar. Erst in der alten Papierkartei findet sich die Lösung. Registriert ist hier unter dieser Nummer nämlich ursprünglich eine Korbflasche samt Korken. Mit der Lupe erkennt man auf dem dazugehörigen Bild, dass es sich bei dem erwähnten Korken um das gesuchte Objekt handelt. Aus irgendeinem Grund wurde diese Korbflasche aus der Sammlung genommen und man hat die Nummer neu vergeben - eben an den schwarzen BH. Nur der Champagnerkorken ist im Lager liegengelassen. (WR)